

Bernd Schmid

Dankesrede bei der Annahme des life achievement awards der Bildungsbranche auf den Petersberger Trainertagen am 4.4.2014

Ich danke für diese Ehrung.

An ihr kristallisieren sich viele gute Begegnungen dieser Tage und Wochen.

Eine solche Ehrung nicht allein mir gelten. Sie muss auch der Gemeinschaft gelten, der ich zugehöre.

Vielen haben zu der Kulturleistung beigetragen, wofür nun **ich** diesen Preis bekomme.

Da sind die Mitwirkenden im isb.

Da sind die vielen KollegInnen und Kollegen, die in unseren Weiterbildungen Lernkultur mitgestaltet haben.

Da sind die Organisationen, die uns als Bildungspartner gewählt haben.

Viele müssen zusammenwirken, damit Lernen im professionellen Alltag und in Organisationen fruchtbar wird. Und darauf kommt es letztlich an.

Vieles ist auch zu uns ans isb zurückgeflossen, hat uns inspiriert, uns ermutigt und Kraft gegeben.

Nicht wenige Mitgestalter und Partner sind viele Jahre dabei, und lassen über Jahrzehnte Lebensengagements einfließen, sind zu Freunden geworden.

Dafür danke ich.

Ich fange nicht mit Namen an und einzelnen Würdigungen. Das ginge zu lange.

Ausnahme: meine Frau Irene . Seit über 40 Jahren teilen wir unser Leben in Freud und Leid.

Neben ihrem eigenen Beruf gestaltet sie als Gastgeberin die isb-Kultur wesentlich mit.

Ihr Lebensmotto dabei: *Möglichst jeden Menschen und jede Situation ein wenig besser hinterlassen als man sie angetroffen hat.*

Ich danke denen, die mich für diesen Preis ausgewählt haben. Stellvertretend nenne ich Lothar Seiwert, dessen Anruf mich vor einigen Wochen überrascht hat.

Ich danke denen, die diese Preisverleihung mit viel Gefühl fürs Wesentliche und für das, was nun meine Lebensleistung genannt wird, vorbereitet haben und weiterhin gestalten. Stellvertretend nenne ich Nicole Bußman.

Ich danke Dir Gunther für Deine bewegende Laudatio. It takes one to know one. Du hast diesen Preis ja vor mir erhalten und das zurecht. Vieles, was Du über mich gesagt hast, erzählt auch von Dir. Ich bin froh, Dein Freund zu sein.

Ich stehe heute hier als Gewinner. Und ich bin dankbar dafür. Das Wort Stolz entspricht mir weniger als das Wort Genugtuung.

Ich finde so Widerhall und Würdigung auch über meine Heimatsphären hinaus.
Das ist nicht selbstverständlich.

Ich sehe mich weder als Genie noch als Sonntagskind. Auch bei mir sind über 80% Transpiration neben Inspiration und besonderen Talenten.

Halb genötigt, halb aus eigenem Antrieb bin ich irgendwie immer meinem Stern oder besser meinen Sternen gefolgt.

Welche das waren, hätte ich vor hinein nicht formulieren können.

Mit dem, was ich beitragen und bewegen wollte, passte ich oft nicht in den
Mainstream.

hopeful monster – ein Begriff aus der Evolutionstheorie hat mir schließlich Kraft
gegeben.

hopeful monster werden dort Individuen genannt, die wie Entartungen wirken, am
Ende aber doch zur Gründung neuer Entwicklungszweige beitragen.

Rückwärtsgewandtheit war nie meine Sache. Mein Lebensmotto dazu fiel mir mal in
einer Trance-Übung ein: *Wenn Du etwas vermisst, halte Dich nicht mit Klagen auf.
Tu was dafür, dass es in die Welt kommt.*

Darum habe ich mich immer bemüht. Dabei musste ich Geduld lernen. Die Mühlen
der Evolution malen langsam. Man könnte oft verzweifeln, aber am Ende bewegte
sich die Welt doch, nur dauert vieles um den Faktor 10 länger als sich das so ein
Pioniergeist vorstellt.

Immerhin, ich darf wesentliche und ermutigende Entwicklungen miterleben und sehe
mich als jemand spiegeln, der dazu beitragen durfte und damit willkommen geheißen
wird. Dafür danke ich Ihnen und allen guten Mächten, die dabei mitgeholfen haben.